



REGION

BASEL-STADT, BASELSTADT, BASELSTADT, BASELSTADT, BASELSTADT

Mitte-Koalition ist zurück im Spiel

Nationalratswahlen In Basel-Stadt haben sich CVP, EVP, GLP und BDP gefunden, in Baselland sind sie kurz davor

VON MICHAEL NITTAUS

Die Parteipräsidien der Basler CVP, EVP, GLP und BDP wollen wie 2011 per grosse Listenverbindung einen Nationalratsstz erreichen. Dies teilten sie gestern mit. Dieselbe Verbindung rückt nun auch wieder in Baselland in die Favoritenrolle. Und dies, obwohl der Baselbieter CVP noch vor wenigen Wochen drohte, plötzlich ganz ohne Listenpartner den Sitz von Elisabeth Schneider-Schneider verteidigen zu müssen (die bz berichtete).

Am Dienstag Treffen der Parteien

GLP-Präsident Hector Herzig bestätigt Recherchen der bz, wonach sich kommenden Dienstag die vier Baselbieter Parteipräsidien treffen, um die Listenverbindung im Grundsatz zu beschliessen – natürlich vorbehaltlich der Zustimmung der einzelnen Mitgliederversammlungen. «Vor allem wir von der GLP haben diese Mitte-Verbindung vorangetrieben», sagt Herzig. Er habe erst letzte Woche per Mail nochmals Druck gemacht, dass man nun zu einem Entscheid kommen müsse. «Dass noch viel Zeit bleibt, wie es teils behauptet wird, stimmt einfach nicht. Am 29. April muss unsere Versammlung die Listenverbindung absegnen können.»

Natürlich betont Herzig, dass noch nichts definitiv entschieden sei, doch für ihn ist klar: «Man muss ja nur rechnen können, um zu wissen, dass diese grosse Mitte-Koalition am meisten bringt.» Damit meint der Gemeindepräsident von Langenbruck vor allem die Chancen der GLP auf einen eigenen Sitz in der grossen Kammer. «Wir wollen nicht bloss Wasserträger einer grossen Partei sein», sagt er denn auch. Eine Faustregel besagt, dass man in Baselland für einen sicheren Sitz 12,5 Prozent der Stimmen erzielen muss. Nimmt man die Wahlen von 2011, erreichten CVP, EVP, GLP und BDP zusammen 24 Prozent.



Bei den Baselbieter Mitte-Parteien wird derzeit eifrig gerechnet, wie am 18. Oktober zwei Nationalratssitze gewonnen werden können (im Bild CVP-Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneider mit Parteikollegen am Wahltag 2011). BZ-ARCHIV/KEN

Bei den Landratswahlen 2015 waren es immerhin noch 22,7 Prozent. Der CVP-Sitz von Schneider wäre damit garantiert gesichert. Und ein zweiter Sitz läge in Reichweite. Herzig: «Dann müssen wir schauen, dass wir stärker sind als EVP und BDP.» Gelingt das nicht, helfe man immerhin der politischen Mitte.

Bei den anderen Mitteparteien gibt man sich noch deutlich zugeknöpft. Immer-

«Man muss ja nur rechnen können, um zu wissen, dass diese grosse Mitte-Koalition am meisten bringt.»

Hector Herzig Präsident GLP BL

hin sagt auch CVP-Präsident Marc Scherrer: «Ich gehe davon aus, dass sich in den nächsten Tagen entscheidet, wie wir in den Wahlkampf gehen. Noch ist aber nichts unter Dach und Fach.» Die EVP wurde aufgrund der neuen gemeinsamen Landratsfraktion zuletzt eher bei den Grünen gesehen. Tatsächlich scheint noch am ehesten auf der Kippe zu stehen, ob sie für die Mitte-Koalition gewonnen werden

kann. Präsident Urs von Bidder möchte sich vor der EVP-Jahresversammlung vom kommenden Mittwoch nicht mehr äussern. Er wehrt sich aber explizit dagegen, dass eine grosse Listenverbindung der Mitte à la 2011 bereits fix ist.

Grüne kämpfen um die EVP

Das dürfte die Baselbieter Grünen ermutigen, bis zuletzt um eine Verbindung mit der EVP zu kämpfen. «Entschieden wird erst nächste Woche», sagt Präsidentin Florence Brenzikofer entschlossen. Bis dahin liefern die Gespräche weiter. «Wir reden intensiv mit Urs von Bidder.» Brenzikofer betont aber auch, dass die Grünen neben der EVP und der gesetzten Listenverbindung zur SP noch immer mit «weiteren Mitteparteien» reden würden. Entscheidet die EVP allerdings rein rechnerisch, so stehen ihre Chancen auf einen eigenen Sitz mit der Mitte-Koalition besser, da sie die Grünen trotz aller Abgesänge nicht überholen kann.

Doch auch die Mitte hätte zu viert nicht zwei Sitze auf sicher. CVP, EVP, GLP und BDP diskutieren deshalb, ob sie noch die Grünen-Unabhängigen (GU) mit ins Boot holen wollen. Die jüngste Partei des Kantons könnte bis im Herbst für ein bis zwei Prozente gut sein. Doch sowohl von Bidder als auch Herzig stehen zu ihrer kritischen Haltung gegenüber Jürg Wiedemann, der auf der Liste der GU antritt. «Arithmetik ist das eine, aber wir dürfen unsere Wähler nicht vor den Kopf stossen», sagt Herzig. Am Dienstag sind die GU auch nicht am Treffen dabei. Deren Vorstandsmitglied Saskia Olsson sagt: «Wenn wir überhaupt eine Verbindung eingehen, dann favorisieren wir eine mit GLP und EVP.» Dies sei aber auch als Unterlistenverbindung denkbar, die man mit der Verbindung zu CVP und BDP kombiniere. Olsson sagt jedoch klar: «Bloss als Prozentgeber lassen wir uns nicht einspannen.»

LAND-SCHREIBER über einen Abend auf dem Hofgut Grosstannen ob Bubendorf

Leistung, Ordnung, Eigenverantwortung, Freiheit

Es ist Donnerstagabend. Die Generalversammlung der Baselbieter SVP steht an. Der grosse Restaurantsaal im Hofgut Grosstannen ob Bubendorf ist bis auf wenige freie Plätze gefüllt. Der Blick in die Runde zeigt viele sympathische, gut aufgelegte, wenn gleich oft etwas angejahrte Gesichter. Die Bedienung ist freundlich. Eine Band auf dem Podest spielt Dixieland, Journalistenkollege Knechtli aus Gelterkinden bläst die Trompete. Das Baselbiet ist nach dem 8. Februar (wieder) nach rechts gerutscht. Also werfen wir einen Blick auf jene, die hauptsächlich dafür verantwortlich sind.

Wofür steht diese Baselbieter Volkspartei, die für die Zürcher Prägung zu wenig politert und für den Berner Begriff zu wenig «gmösig» ist? Die im Jahresbericht des Präsidenten den Sieg über die «links-grünen Fusionisten» als den Höhepunkt 2014 feiert, aber den blamablen Rücktritt der eigenen Landratspräsidentin verdrängt. Die im Kantonsparlament rekordträchtige 28 von 90 Mandaten erkämpft hat, was zusammen mit der FDP die Hälfte aller Sitze ausmacht. Die mit dieser Mehrheit «verantwortungsvoll» umgehen will, hinter den Kulissen jedoch bei der Vergabe der Kommissionssitze ihre Muskeln spielen lässt. Die es wiederum dank geschickten Taktierens und dem Nachgeben im richtigen Augenblick geschafft hat, FDP und CVP fest an sich zu binden und deshalb seit 2012 von Wahlerfolg zu Wahlerfolg eilt. Die sich gleichzeitig zugutehält,



Bojan Stula
«Das Baselbiet ist nach dem 8. Februar wieder nach rechts gerutscht. Also werfen wir einen Blick auf jene, die dafür verantwortlich sind.»

nur auf die eigenen Stärken zu schauen, und es darum nicht nötig habe, politische Gegner zu diskreditieren.

Von der Nussknackerin zum Überfremdungspolemiker

Da am gleichen Abend die Nominierungen für die Nationalratswahlen anstehen, ergibt sich aus den Einzelvorstellungen der acht Anwärter ein aufschlussreiches Bild. Da ist Nationalrat Thomas de Courten, der in Bern Mehrheiten beschaffen könne, bei mehreren Dossiers fraktionsintern den Lead innehalte und konsequent für die KMU politisiere. Gewohnt knapp referiert er, dass er künftig den «direkten Kontakt zum Bürger» verbessern wird. Da ist mit dem zweitbesten Resultat der zugängliche Ex-Polizist und Feuerwehrkommandant Dominik Straumann, der sich auf seinem Weg ins Bundeshaus auf sein grosses Netz beruft und die Staatsfinanzen in Ordnung bringen will.

Da ist als Drittbester die stets aufgestellte Bubendorfer Malermeisterin Sandra Sollberger, der nach ihrem Top-Resultat in den Landratswahlen gute Chancen eingeräumt werden, die erste Baselbieter SVP-Nationalrätin zu werden. Sie führt den Mitgliedern verschiedene Möglichkeiten vor, eine Baumnuss zu knacken, um zu zeigen, weshalb sie als Handwerkerin in der Politik stets die einfachste und preiswerteste Lösung anstrebt. Danach folgt der Wirtschaftsberater Hanspeter Weibel,

der sich gegen die Umverteilung im Sozialstaat stemmt und sich nicht damit abfinden kann, dass gewisse Gemeinden 50 Prozent ihres Budgets für Sozialkosten ausgeben, aber 40 Prozent der erwachsenen Baselbieter keine Steuern bezahlen. Danach spricht sich die Kauffrau und neu Jurastudentin Caroline Mall eindringlich für gute Bildungsmöglichkeiten aus. Weniger als 100 Stimmen erhält Vizepräsidentin Jacqueline Wunderer, die erzählt, wie sie wegen ihrer Parteizugehörigkeit ihre Stelle bei der Bundespolizei verloren hat und seither beruflich und politisch Dinge riskiert, von denen ihr alle abraten. Schliesslich der frühere FDPler Patrick Schäfli, der sich im Zweikampf um den letzten freien Listenplatz gegen den noch unbekannteren, aber vielversprechenden Matthias Liechti durchsetzt. Dies mit einer kräftigen Polemik gegen den Bundesrat, «die Linken und Netten», die noch immer mehr als 80 000 Einwanderer jährlich ins Land lassen. «Leistung, Ordnung, Eigenverantwortung und Freiheit» stehen für die Werte dieser SVP, addiert Kantonalpräsident Oskar Kämpfer.

Machen diese Rechten das Baselbiet aus? Nein. Ein Baselbiet. Genau so, wie die Genossinnen und Genossen an der heutigen SP-Delegiertenversammlung ein anderes ausmachen. Nicht viel besser, nicht viel schlechter; einfach ganz anders. Doch untrennbar miteinander verbunden.

@ bojan.stula@azmedien.ch

Polizei-Grosskontrolle

Serbe mit gefälschtem Ausweis unterwegs

In den Kantonen Basel-Stadt, Baselland Solothurn und Bern haben die Polizeikräfte in der Nacht auf gestern kantons- und grenzüberschreitende Kontrollen durchgeführt. Dabei ging es um die Suche nach Straftätern sowie um die Fahrtüchtigkeit von Lenkern und Fahrzeugen. Die Basler Polizei konzentrierte sich auf die in Richtung Deutschland fahrenden Lenker im Schwarzwaldtunnel auf der A2. 109 Fahrzeuge und Lenker wurden unter die Lupe genommen. Dabei wurden 24 Bussen ausgestellt und zwei Lenker verzeigt. Ein Serbe, der mit einem gefälschten Führerausweis unterwegs war, wurde festgenommen. (SDA)

INSERAT

Saubere Lösungen klare Grenzen!

Zäune, Tore, Sicht- und Lärmschutz

Wyss Zäune AG
Bibernbachstrasse 12
4573 Lohn
Tel. 032 / 677 57 57
Fax 032 / 677 57 58
info@zaeune.ch

wyss zäune

Bern: Tel. 031/352 26 16 – Aarau: Tel. 062/824 00 01
Dielsdorf: Tochterfirma Walder AG, Tel. 044/853 17 16

Online-Preisberechnung www.zaeune.ch